



Herzlich Willkommen an der Grundschule
Gauting

zum Informationsabend:

“Übertritt an eine weiterführende
Schule”



Ablauf

Begrüßung

- Allgemeine Informationen zum Übertritt
(Susanne Bichlmaier; Beratungsfachkraft/ Schulpsychologin)

- Die Mittelschule
(Herr Wiese, Schulleiter der Mittelschule Gauting)

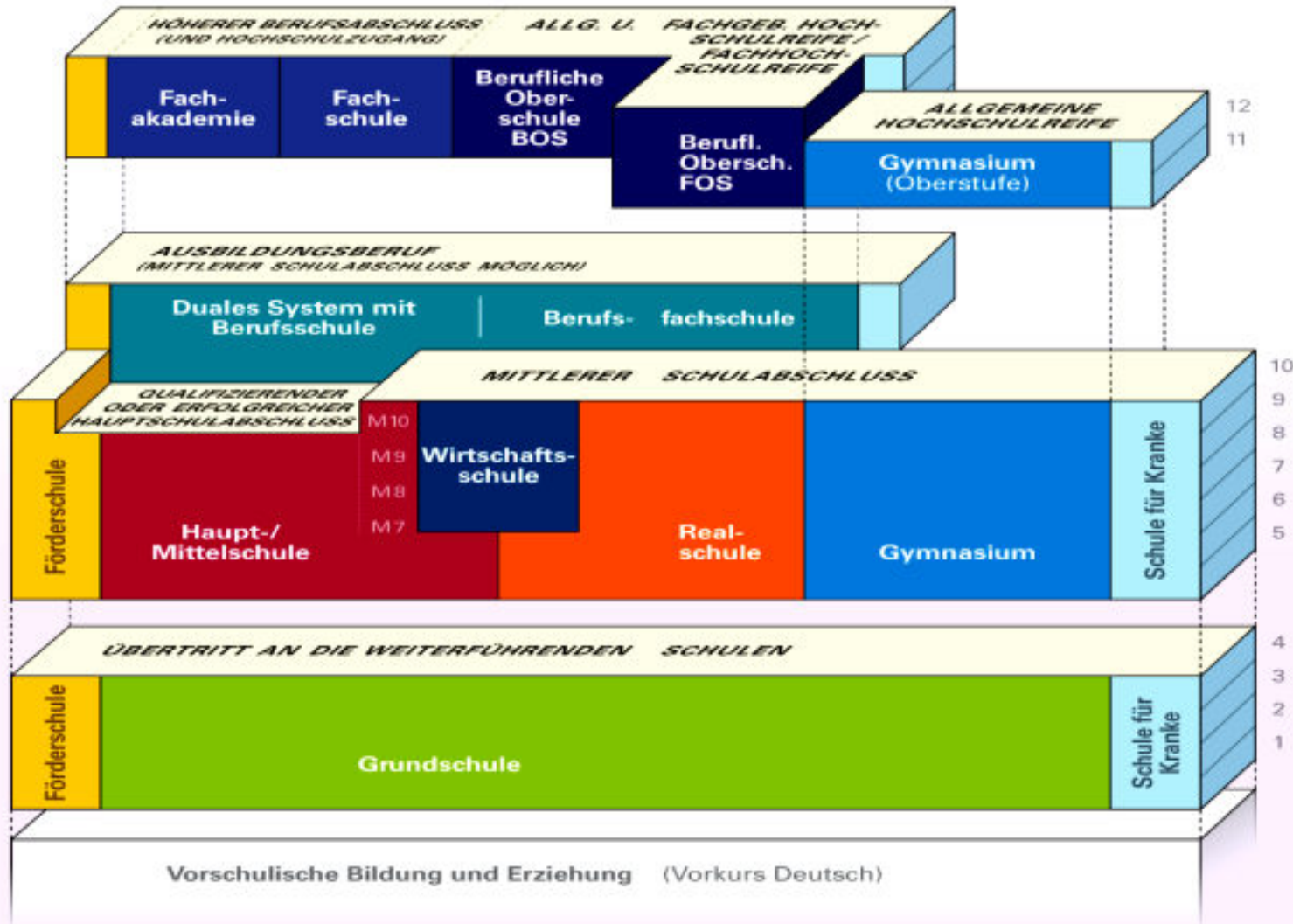
- Die Realschule
(Frau Völker-Jost, Beratungslehrerin der Realschule)

- Das Gymnasium
(Herr Feineis, Beratungslehrer am Otto-von-Taube-Gymnasium)

Verabschiedung



Das Bayerische Schulsystem





Jeder Abschluss hat einen Anschluss

Das sollten Sie bei der Wahl der Schule wissen:

- ❑ Jede weiterführende Schule (Haupt- oder Mittelschule, Realschule, Wirtschaftsschule, Gymnasium) ermöglicht den mittleren Schulabschluss.
- ❑ Darauf aufbauend gibt es verschiedene Wege zu einer Hochschulreife.
- ❑ Auch die beruflichen Schulen bieten alle schulischen Abschlüsse bis zum Abitur.
- ❑ 45% erwerben die Hochschulreife nicht über das Gymnasium (sondern z. B. über FOS; BOS)



Eignung für eine Schulart

Ein Kind ist dann für eine bestimmte Schulart geeignet, wenn seine Lern- und Leistungsvoraussetzungen dem Anforderungsprofil der Schulart am besten entsprechen. Dann wird Schulerfolg wahrscheinlich; Unterforderung oder Überforderung werden vermieden.

Wichtige Eignungsvoraussetzungen

Lern- und Arbeitsverhalten:

- Interessen und Motivation
- Konzentration und Ausdauer
- Lern- und Arbeitsweise

Begabung und Wissen:

- im sprachlichen Bereich
- im mathematischen Bereich
- im sachkundlichen Bereich

Die richtige „Passung“

Folgen eines passenden Anforderungsprofiles:

Gute Leistungen → Positive Rückmeldungen → Steigerung des
Selbstvertrauens und der Lernmotivation → Erfolgszuversicht →
Günstiges Lern- und Arbeitsverhalten / Wissenszuwachs

Folgen eines unpassenden Anforderungsprofiles:

Unbefriedigende Leistungen → Negative Rückmeldungen/Leistungsdruck
→ Motivationsverlust → Sinkendes Selbstvertrauen → Ungünstiges
Lern- und Arbeitsverhalten / Weiteres Absinken der Schulleistungen

(Beck, 2010)

Eignungsfeststellung (nach Ullbricht, 2010)

- Die Beurteilung durch die Klassenlehrkraft der Grundschule nach einer längeren Beobachtung (3. und 4. Jahrgangsstufe) hat eine große Aussagekraft.
- Im **Übertrittszeugnis** der 4. Jahrgangsstufe wird die Eignungsempfehlung festgehalten.
- Eine Eignungsfeststellung kann auch durch den erfolgreich absolvierten **Probeunterricht** an der aufnehmenden Schulart erfolgen.
- In der 5. Jgst. (**Gelenkklasse**) wird die Eignungsprognose ggf. korrigiert.
- Die Lehrkräfte, die Beratungslehrkräfte, die Schulpsycholog/-innen und die Mitarbeiter der Staatlichen Schulberatungsstellen beraten und unterstützen Sie in Zweifelsfällen.



Das Übertrittszeugnis

Alle Schülerinnen und Schüler **der Jahrgangsstufe 4** erhalten Anfang Mai das Übertrittszeugnis. Das Übertrittszeugnis ersetzt das Zwischenzeugnis. Statt diesem erhalten die Schülerinnen und Schüler eine Zwischeninformation zum Leistungsstand. (§ 29 VSO)

Das Übertrittszeugnis enthält in der 4. Jgst.:

1. Die Jahresfortgangsnoten in allen Fächern, in den Fächern Deutsch und Mathematik mit zusätzlichen Erläuterungen.
2. Die Gesamtdurchschnittsnote aus den Fächern Deutsch, Mathematik und Heimat- und Sachunterricht.
3. Eine zusammenfassende Beurteilung zur Übertrittseignung.
4. Eine Bewertung des Sozial- sowie des Lern- und Arbeitsverhaltens.

Das Übertrittszeugnis

- Für den Übertritt aus der Jgst. 5 der Haupt- oder Mittelschule gilt das Jahreszeugnis, ein gesondertes Übertrittszeugnis wird nicht ausgestellt.
- Für den Übertritt aus der Jgst. 6 der Mittelschule in den M-Zweig oder an die Wirtschaftsschule gilt das Zwischen- oder Jahreszeugnis oder eine bestandene Aufnahmeprüfung in die M7. An der Wirtschaftsschule wird zudem noch der Probeunterricht angeboten.

Besonderheiten zum Übertrittszeugnis

- Lese-Rechtschreib-Schwäche: Die Noten in Lesen und Rechtschreiben werden zurückhaltend gewertet. Bemerkung im Zeugnis.
- Legasthenie: Die Lese- und Rechtschreibnoten werden nicht gewertet. Bemerkung im Zeugnis.
- Bei Kindern mit nichtdeutscher Muttersprache, die nicht ab der 1. Klasse die Schule in Deutschland besucht haben, und deren Noten auf Schwächen in der deutschen Sprache zurückzuführen sind, die beherrschbar erscheinen, kann die Eignung bis 3,33 festgestellt werden. (Beer, 2010)

Der Probeunterricht

- Im dreitägigen Probeunterricht werden nach einer jeweiligen Einführung in das Fachgebiet schriftliche Arbeiten (Aufsatz, Diktat, Sprachbetrachtung, Mathematik) angefertigt und mündliche Noten in den Fächern Deutsch und Mathematik erhoben.
- Das Kultusministerium stellt **einheitliche** Aufgaben.
- In beiden Fächern werden auch mündliche Noten gebildet.
- Der **Probeunterricht** ist **bestanden**, wenn in dem einen Fach mindestens die **Note 3** und in dem anderen Fach mindestens die **Note 4** erreicht wurde.
- Es werden auch Schülerinnen und Schüler aufgenommen, die ohne Erfolg am Probeunterricht teilgenommen haben, dabei aber **in beiden Fächern die Note 4** erreicht haben. Die Eltern können entscheiden.
- Der Probeunterricht findet an der aufnehmenden Schule statt.

5. Klassen als „Gelenkklassen“

Die **5. Jahrgangsstufe** hat in allen Schularten die Funktion einer **Gelenkklasse** mit folgenden Aufgaben:

- Überprüfung der getroffenen Schullaufbahnwahl
- Förderung und Unterstützung bei Übergangsproblemen
- Korrektorempfehlungen bei bereits getroffenen Schullaufbahnentscheidungen
- Anbahnung weiterer, individueller Bildungswege (Haupt- oder Mittelschule, Realschule, Gymnasium)

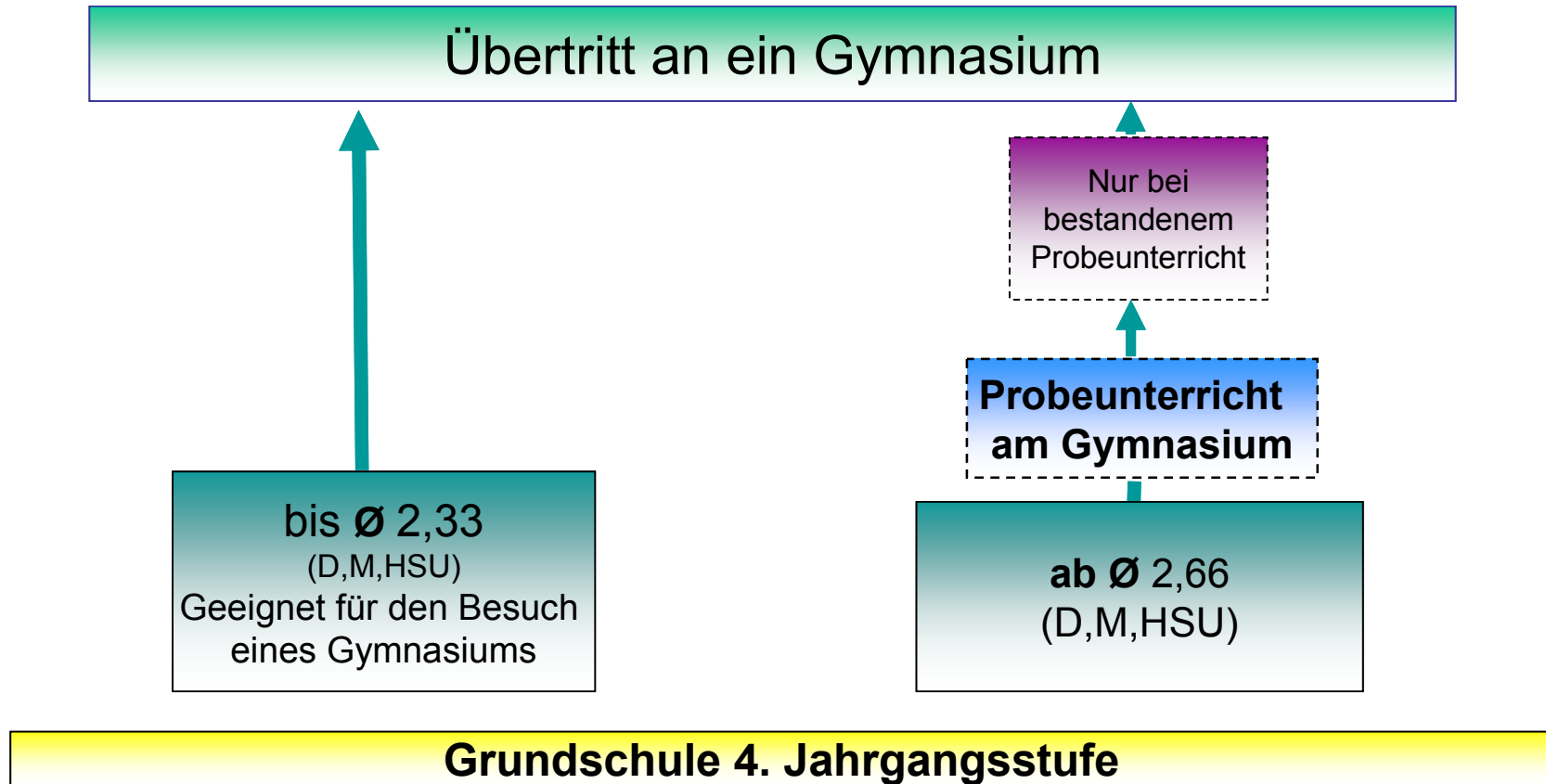
5. Klassen als „Gelenkklassen“

Begleit- und Unterstützungsmaßnahmen bzw. Förderkonzepte:

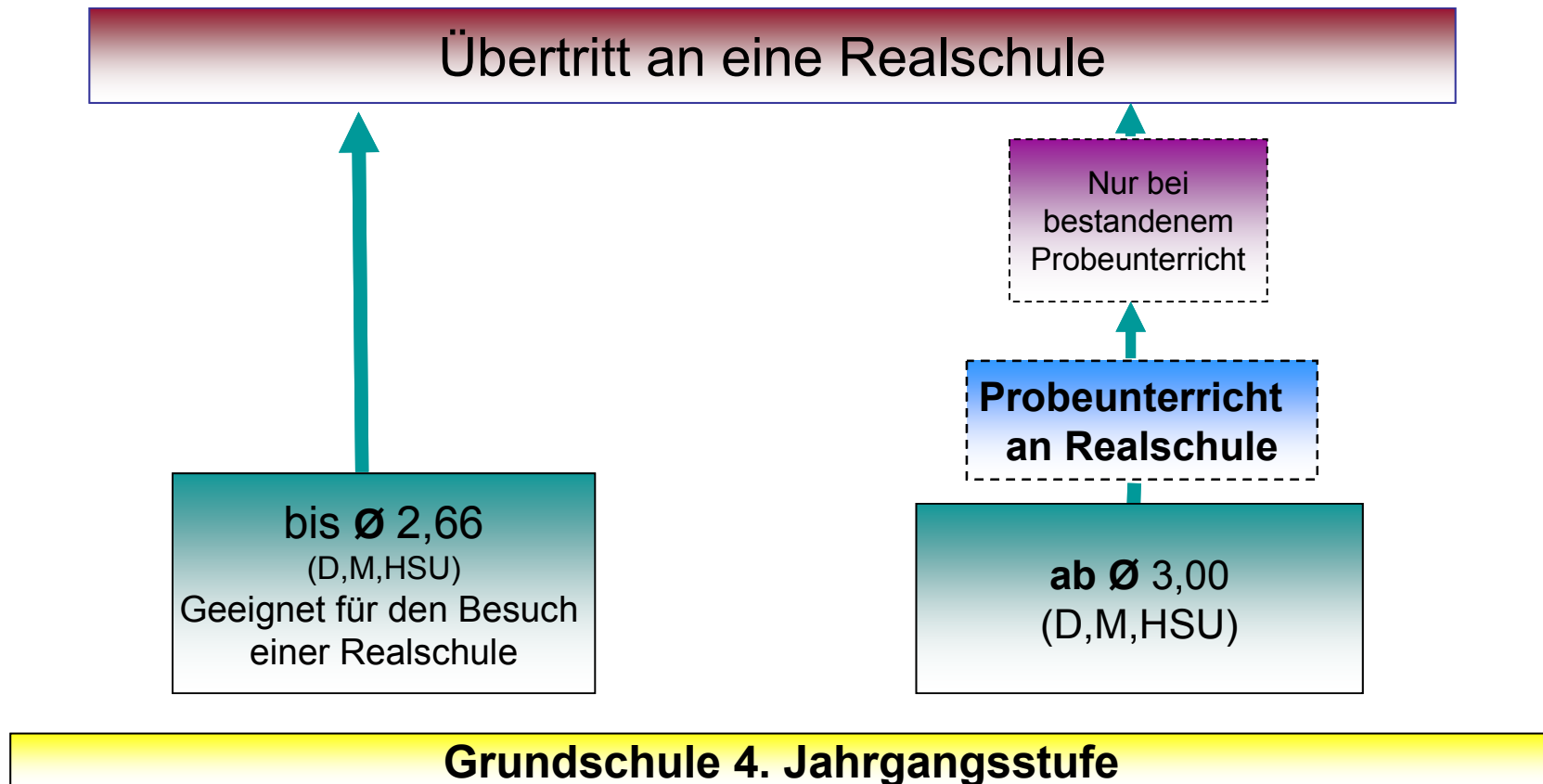
- Einsatz von Grundschullehrkräften (Übertrittslotsen)
- Individuelle Beratungsangebote (Lehrer, Beratungslehrkräfte, Schulpsychologen)

- **Haupt- und Mittelschulen:** Einsatz von Förderlehrern, individuelle Förderpläne, modulare Förderung, Intensivierungsstunden
- **Realschulen:** Ergänzungsunterricht im ersten Halbjahr in Deutsch, Mathematik und Englisch, Intensivierungskurse, Unterstützung leistungsstarker Schüler für den Wechsel ans Gymnasium
- **Gymnasium:** Intensivierungsstunden, binnendifferenzierende Maßnahmen

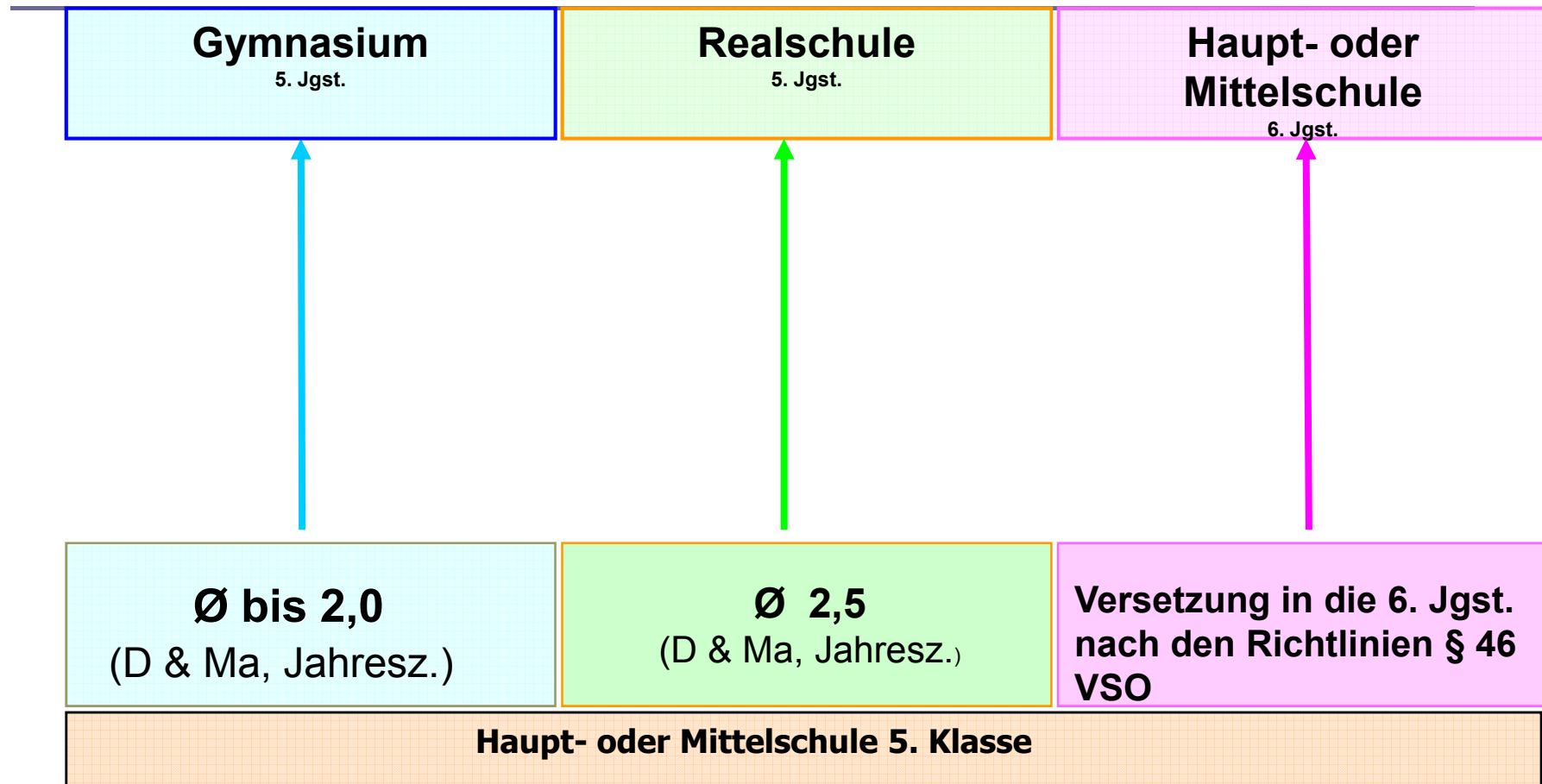
Übertritt an ein Gymnasium (nach Ulbricht, 2010)



Übertritt an eine Realschule (nach Ulbricht, 2010)



Übertritt aus der 5. Klasse Haupt- oder Mittelschule



Susanne Bichlmaier / Beratungsfachkraft und Schulpsychologin

Übertritt nach der 4. und 5. Jahrgangsstufe

Übertritt von - nach	Realschule	Gymnasium
4. Jgst. GS in 5. Jgst.	Übertrittszeugnis im Mai Bis Ø 2,66 (D,M,HSU) geeignet; schlechter als Ø 2,66 - > Probeunterricht	Übertrittszeugnis im Mai Bis Ø 2,33 (D,M,HSU) geeignet; schlechter als Ø 2,33 -> Probeunterricht
5. Jgst. HS in 5. Jgst	Jahreszeugnis im Juli bis Ø 2,50 (D,M) ggf. Eignungsfeststellung durch Lehrerkonferenz (Härtefallregelung, z.B. bei Krankheit) Probeunterricht nur noch für staatlich genehmigte Schulen (Schulen ohne Zeugnisberechtigung, z.B. Montessori) <u>Voranmeldung</u> mit dem Zwischenzeugnis, wenn der entsprechende Notendurchschnitt bereits erreicht wurde zum allgemeinen Anmeldetermin im Mai. Endgültige Anmeldung an den ersten 3 Tagen der Sommerferien.	Jahreszeugnis im Juli bis Ø 2,0 (D/M) ggf. Eignungsfeststellung durch Lehrerkonferenz (Härtefallregelung, z.B. bei Krankheit) Probeunterricht nur noch für staatlich genehmigte Schulen (Schulen ohne Zeugnisberechtigung, z.B. Montessori) <u>Voranmeldung</u> mit dem Zwischenzeugnis, wenn der entsprechende Notendurchschnitt bereits erreicht wurde zum allgemeinen Anmeldetermin im Mai. Endgültige Anmeldung an den ersten 3 Tagen der Sommerferien.
5. Jgst HS in 6. Jgst.	Jahreszeugnis im Juli ; bis Ø 2,00 (D,M,E) bei Nichterreichen: Aufnahmeprüfung	Nur mit Aufnahmeprüfung Probezeit!
5. Jgst. RS in 5. Jgst.		Jahreszeugnis im Juli bis Ø 2,5 (D,M) ggf. Eignungsfeststellung durch Lehrerkonferenz Anmeldemodus wie 5. Jgst. MS -> 5. Jgst. Gy
5. Jgst RS in 6. Jgst.		Jahreszeugnis im Juli bis Ø 2,00 (D,M,E)



Weitere Informationsquellen

- www.schulberatung.bayern.de
- www.note1plus.de
- www.meinbildungsweg.de
- www.verwaltung.bayern.de/broschueren
-> Hier können Broschüren zu den verschiedenen Schularten ebenso angefordert werden, wie die Broschüre „Der beste Bildungsweg für mein Kind“

Vielen Dank

für

Ihre Aufmerksamkeit!